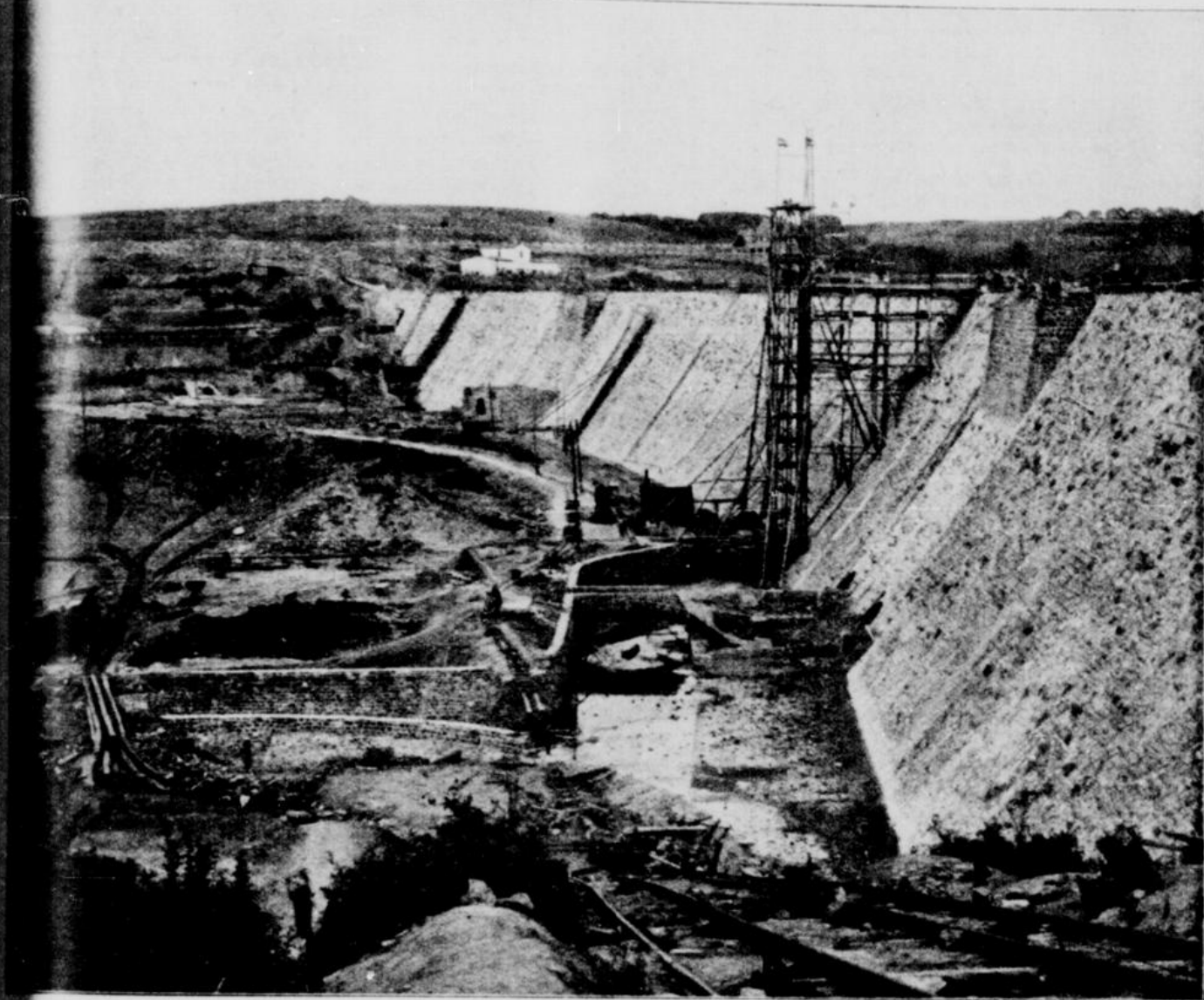


Bergisch Land



Illustrierte Wochenbeilage zum „General-Anzeiger für Elberfeld-Garmen“ 30. März. 1912



Die Röhntalstausee.

Die Röhntalstausee wird an der Stelle errichtet, wo die aus dem Wensberger Wald kommende Röhne in die Röhne mündet. Über der Mauer entsteht durch die Vereinigung der beiden Täler ein See von 2,5 km Breite; weiter nach Osten teilt sich das künstliche See in zwei Arme und erstreckt sich im Röhntal auf etwa 10 km Länge. Die Dämer Röhntalstausee, Teleda und ein kleiner Teil von Röhntal und Stodum fallen dem See zum Opfer. Die überflaute Fläche beträgt 1016 ha, die zu erwerbende Fläche 1100 ha, wofür etwa 7,8 Mill. Mark an Grunderwerbsteuern aufzuwenden sind. Das gefüllte Stauden wird im Röhntal bis Völsinghausen reichen und eine Länge von 10,5 km, im Gewässer eine solche von etwa 5 km erhalten. Gebaut wird diese Röhntalstausee durch den Röhntalstausee.

Vertrieb der reichsten Möbel, legen wir besondere Aufmerksamkeit auf gut bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen von denen wir nachstehend einige Zusammenstellungen folgen lassen. ≡

3 Zimmer

Wohnzimmer, nußb. poliert, 1 Büfett, 1 Umbau, 1 Ausziehtisch, 6 eleg. Stühle, 1 Anrichtentisch, 1 Divan, eig. Fabrikat.
Schlafzimmer, mahagonifarbig, 2 Bettstellen, 2 Nachttische mit Marmor, 1 Waschkommode mit Marm. u. Spiegelaufsatz, 1 Spiegelschrank, sehr groß, 2 Stühle, 1 Handtuchständer, 1 Küchenschrank, 1 Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle, ... zusammen für

885.00

3 Zimmer

Speisezimmer, Eiche geräuchert oder ganz dunkel gebeizt, Büfett, eleg. Ausführung, Kredenz, Umbau, Ausziehtisch, Sofa, 6 Stühle mit echtem Rindleder.
Schlafzimmer, Eiche, mit Intarsien oder Schnitzerei, sehr gediegen, 2 Betten, 2 Nachttische mit Marm., 1 Waschkommode mit Marm. u. Spiegelaufsatz, 2 Stühle, 1 Handtuchständer, 1 Spiegelschrank, 180 cm br., Küche, Carolinapine, Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle, ... zusammen für

1250.00

4 Zimmer

Speisezimmer, Eiche, dunkel gebeizt, einschl. Umbau u. Sofa, Herrenzimmer, Eiche geräuchert, einschließlich Chaiselongue und Decke.
Schlafzimmer, eleg. Ausführung mit 180 cm breitem Spiegelschrank, einschließt Stühle und Handtuchständer.
Küche, Carolinapine, Büfett, Anrichte, Tisch und Stühle, ... zusammen für

1750.00

4 Zimmer

Speisezimmer mit reicher Schnitzerei, besonders schweres Büfett.
Herrenzimmer, elegante Ausführung.
Schlafzimmer, italienisch Nußbaum, Eiche geräuchert oder Mahagoni, mit 180 cm br. Spiegelschrank, hochelegante Ausführung.
Küche, elegant weiß lackiert oder Carolinapine, ... zusammen für

2150.00

6 Zimmer

Speisezimmer in sehr reicher Ausführung, Herrenzimmer in dunkel Eiche, sehr vornehm, Salon in Birke, poliert, sehr vornehm, ...
Schlafzimmer, dunkel Mahagoni, sehr elegant, Küche, Carolinapine, eleg. Form, ...
Mädchenzimmer zusammen für

3500.00

7 Zimmer

Speisezimmer, besonders reiche Ausführung, sehr vornehm, Herrenzimmer, hocheleg. Bücherschr., vornehme, br. Form, ...
Salon, sehr vornehme Ausführung, ...
Schlafzimmer, sehr eleg., besonders reich, Fremdenzimmer in weiß, ...
Küche, Carolinapine, ...
Mädchenzimmer zusammen für

5350.00

Jedes Zimmer auch einzeln käuflich.

Unsere Ausstellung eingerichteter Wohnräume ist eine Sehenswürdigkeit, deren Besichtigung allen Brautleuten zu empfehlen ist.

opotantens ihre Frucht und das beste Bauholz. Noch in die Palme mit dem Kultus und dem gesamten geistigen Erbe verflochten; wie menschlich nahe sich die Araber dem Palmenzweig fühlen, geht aus vielen Stellen hervor. Noch wichtiger ist es jedoch für uns heute, daß die Araber eine hervorragende Rolle spielen, obwohl ihre Kultur nur an einem Punkte Palästinas, im tiefen Spalte des Jordan bei Jericho, völlig reif werden. Am Kultus, in der Poesie und in der Poesie der Juden offenbart sich diese Palme, die dann in das Neue Testament überging, so bis auf unsere Zeit in dem Reize des Palmsonntags. Wie die arabische Poesie schöne Frauen der annuimie vergleicht, die ihr Haupt hochhebt in lieblichen Gärten, so bei den Israeliten die Palme ein Verherrlichungs- und ein weiblicher Schönheit. Seit frühesten Zeiten ist Tamar, der Name hebräischer Jungfrauen, so der Tochter Königs und Absaloms; im Hohenlied wird mit ihr die schlanke Frau verglichen. Im Alten Testament wird die Palme als der Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, der seine Frucht zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelfen nicht, es er macht, das gerat wohl. Der Palmstamm vergleicht mit Mann, der nicht wandelt im Rase der Gottlosen, sondern zum Geleitz des Herrn und redet von seinem Geleitz Tag für Tag, gerade so wie Mohammed im Palmenbaum ein Bild seiner Offenbarung sieht. Das Leben des Gerechten und in der Poesie in seiner irdischen Freude und seinem blühenden Zustand wie der Baum, in dem sich Glück und Reichtum für die Araber des Orientales verkörpern. Wie schon im alten, so ist der Palmenbaum auch für die Architektur der Araber von Wichtigkeit gewesen, denn es wird berichtet, daß der Palast beim salomonischen Tempelbau Verwendung fand und die Schmelz des Palmenblattes zur architektonischen Ausgestaltung diente, vielleicht auch für die Säulenbildung maßgebend. Wie die Palme das Sinnbild bei allen Frühlingsfesten des Ostens, wie die Araber ihre Gärten aus Palmenzweigen unter aufhängen, so wurden auch beim jüdischen Laubbäumen mit Palmenzweigen geschmückt. Wurde doch dies Festmahl an den Zug durch die Wüste gefeiert, wo die Israeliten aus Palmenzweigen gewohnt hatten. Diese Sitte an während der babylonischen Gefangenschaft unter den Jünger Gebrauch; aber sie wurde zu Rehemias Zeiten wieder aufgegeben, nachdem die erste Rückkehr der gefangenen Juden unter Jerusalems mit den Lust und Glück verbundenen Palmen gefeiert worden war. So ward beim Einzug Jesu am Sonntag nur ein alter Brauch auf den Begründer der neuen Welt übertragen, und mit dem Einzug der Christen durch die Palme, die bereits seit das Festenfest des Ostens geweiht war, auch zum Symbol der Freude bei den abendlichen Festen geworden.

Dreimal täglich

Scotts Emulsion, löst die verdauungsfähigsten, macht die Kinder stark und lebenslustig. Nur muß es die rechte Scotts Emulsion sein, keine Nachahmung. 012

Gen Sie nicht

an Vater Bleich-Zoda, sondern an Vater Bleich-Zoda, nur dann sind Sie sicher, daß Sie 37 Jahre bewährt und erprobtes Präparat zu bekommen, dessen Gebrauch Sie stets voll auf zufrieden stellt. 0509

Zahn-Crème

KALODONT Mundwasser

Industrie

Wassergasse 2, 4, 6.



Langjährige schriftliche Garantie.



Der jüngste Rosenkavalier und seine Braut.

Bei Gelegenheit eines Kinderfestes hat eine Familie in Elberfeld aus Veranlassung für die dortige Rosenkavalier-Aufführung ihre jüngsten Sprösslinge als Rosenkavalier und Sophie von Janinal kostümiert.

Solo erklingt tief die Kleine: „Dann — hat sie i — nen Zettel genommen, der auf dem Tische beim Fenster gelegen hat.“ (Maria Theresia hatte sich von Rosa losgerissen), „hat ihn durchgelesen und ihn wieder zurückgelassen — und ist rot geworden wie ein Zertifikatspapier.“

„Dann lachend tollte der kleine Rosmilde davon.“ — Stenio war über Rosas Indiskretion nichts weniger als empört. „Ach nein, jener Zettel, ein sechsstrophiges Gedicht, war ja von ihm am Morgen nur hingelegt worden, um von der neugierigen Rosa gefunden zu werden.“ — „Die Kleine nicht bei Mama verklagen“, bat er, „und nicht böse sein.“ — Er streckte Rosa die Hand hin.

Stenio hatte wieder einmal seine kleine, treue Freundin in Schutz genommen. Er tat es aus angeborener Gütmütigkeit oder Laune — aber eine Vorstellung von der hässlichen Freude, die Maria Theresia empfand, wenn er so ihre Loden streichelte oder ihre Partei nahm, hatte er nicht.

Ernst war unterdessen, in ein eifriges Gespräch mit Mama verwickelt, an der Veranda auf und ab gegangen.

„Sollen wir nicht schießenschießen?“ rief ihm Stenio zu. Der junge Herr brachte das Gewehr, eine Blechbüchse mit Patronen und die von Stenio gemalte Scheibe, ein flammendes Herz.

Frau Philippine zog sich auf die Veranda zurück und rief ängstlich nach ihrer jüngsten Tochter. Sie suchte nicht, ehe sie sie fest und unentziehbar an der Hand hielt.

Stenio und Ernst schossen zuerst. Aber die Scheibe blieb unverletzt. Nun lud Stenio für Rosa, die möglichst gefasst dem Augenblick entgegen sah, wo sie wirklich und wahrhaftig, eigenhändig und persönlich ein Floßgewehr abbrennen sollte.

Endlich hielt sie es richtig. — Stenio hatte sich redliche Mühe gegeben — sie zielte, kniff beide Augen fest zu und — knaps! — hatte sie einen Nagel durch den Kopf.

„Nun ins Herz, Baroness!“ flüsternte Stenio und sah tief in ihre schwarzen Augen. „Sie scheinen nie zu fehlen.“

Rosa lachte in holder Bewunderung die Büchse und suchte sie ungeschickt mit ihr, bis der grelle Ruf ihrer Mutter sie aufschreckte: „Rosa, um Gottes willen, gib mit dem Gewehr acht!“

„Aber — Gnädige, es ist ja ausgefallen und ganz ungefährlich“, versicherte Karoline.

„Ein Gewehr ist immer gefährlich“, rief Frau Philippine erregt. — „Ist war das Scheißenschießen unentzähllich.“

Maria Theresia setzte zu einer Bemerkung an, aber da Mama so nahe war, gab sie ihre gute Absicht wieder auf. Sie machte sich los

und lief nun unermüdlich nach jedem Schusse zur Scheibe, um die Treffer anzumerken. — Doch das rote Herz dort am Baume war weit weniger verwundet als das Rosas. — — —

Es war Vollmond, und gleich nach dem Souper schwärmten sie in den Garten.

Frau von Habicht setzte sich, wohl eingepackt, auf eine Bank und zwang ihre Knie neben sich. — Ernst ging gedankenvoll auf und ab.

Rosa mit Stenio tauchten tiefer in den Schatten. Ihr liches Kleid schimmerte kaum noch durch die Büsche. Selbst das scharfe Auge Maria Theresias konnte sie nicht mehr entdecken. — Stenio hatte Rosa den Arm geboten, und beide schritten schweigend nebeneinander.

„Rosa, Rosa“, hauchte er nach einer Weile, „denken Sie jetzt das gleiche wie ich?“

„Ach wohl nicht.“

„Vereinigt sich unserer Herzen Schlag in dem heißen Wunsche, ewig so zu wandeln — selbender im Märchenmondlicht, von schönen Träumen befangen?“ — Sie schwieg.

„Roschen, ich weiß, Sie haben das Geständnis meiner Liebe gelesen; ich wiederhole es hier und schwöre Ihnen, daß ich dich wahrhaftig liebe, du Süße, Traute!“

Er hatte sie umfasst und küßte sie leidenschaftlich. — Und Rosa mußte nicht.

„Rosa“, flüsternte er, „laß unsere Liebe heute noch ein Geheimnis sein! Morgen werde ich von deiner Mutter mein Lebensglück erbitten.“ — „Wilst du?“

Sie nickte verständig.

Wieder umfaßte sie Stenio und drückte ihr einen Kuß auf die Lippen. Und Rosa antwortete noch immer nicht.



Der jüngste Rosenkavalier.

Phot. E. Saurin-Sorani, Elberfeld.

mesopotamiens ihre Frucht und das beste Baubolz. Noch ist die Palme mit dem Kultus und dem gesamten geistigen der Araber verwachsen; wie menschlich nahe sich die Anhängerschaft ihrem Liebling fühlten, geht aus vielen Stellen rath hervor. Noch wichtiger ist es jedoch für uns heute, daß den Israeliten eine hervorragende Rolle spielte, obwohl ihre nur an einem Punkte Palästinas, im tiefen Spalte des namentlich bei Jericho, völlig reif werden. Im Kultus, in fischen und in der Poesie der Juden offenbart sich die ung der Palme, die dann in das Neue Testament überging. So bis auf unsere Zeit in dem Reize des Palmsonnens hat. Wie die arabische Poesie schöne Frauen der anmutigen vergleicht, so ihr Haupt hochhebt in lieblichen Garten, und bei den Israeliten die Palme ein Berberichungs- und weiblicher Schönheit. Seit irdischen Zeiten ist Tamar der Name hebräischer Jüngfrauen, so der Tochter König os und Absaloms; im Epos wird mit ihr die schlanke der Frau verglichen. Im Alten Testament wird die Palme als der Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, der seine bringt zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelfen nicht, es er macht, das gerät wohl. Der Palmist vergleicht mit Mann, der nicht wandelt im Reize der Gottlosen, sondern zum Geize des Herrn und redet von seinem Geize Tag acht, gerade so wie Mohammed im Palmenbaum ein Bild tlichen Offenbarung sieht. Das Leben des Gerechten und ten erscheint in seiner irdischen Freude und seinem blühenden wie der Baum, in dem sich Glück und Reichtum für hantastie des Orientalen verkörpern. Wie schon im alten n, so ist der Palmenbaum auch für die Architektur der Isaeon Wichtigkeit gewesen, denn es wird berichtet, daß der Palst beim salomonischen Tempelbau Verwendung fand und one Schmutz des Palmenblattes zur architektonischen Ausung diente, vielleicht auch für die Säulenbildung maßgebend. Wie die Palme das Sinnbild bei allen Frühlingsfesten des ist, wie die Araber ihre Hüften aus Palmenzweigen unter aufschlagen, so wurden auch beim jüdischen Laubbäumenfest ten mit Palmenzweigen geschmückt. Wurde doch dies Fest innerung an den Zug durch die Wüste gefeiert, wo die Isaeen Hüften aus Palmenzweigen gewohnt hatten. Diese Sitte während der babylonischen Gefangenschaft unter den Isaeen Gebrauch; aber sie wurde zu Nehemias Zeiten wieder ht, nachdem die erste Rückkehr der gefangenen Juden unter Jerusalem mit den Lust und Glück verknüpften Palmen n gefeiert worden war. So ward beim Einzug Jesu am onntag nur ein uralter Brauch auf den Begründer der neuen n übertragen, und mit dem Siegeszug der Christen durch it ist die Palme, die bereits stets das Kreuzenmbol des s gewesen war, auch zum Symbol der Freude bei den abend- den Völkern geworden.

Dreimal täglich

Scotts Emulsion, längere Zeit
regelmäßig genommen, macht

die Kinder stark und lebenslustig.

Nur muß es die echte Scotts
Emulsion sein, keine Nachahmung.

el2

gen Sie nicht

in Paket Gleich-Zoda, sondern

langen Sie

in Paket Gentel's Gleich-Zoda, nur dann sind Sie sicher,
zu sein 37 Jahren bewährt und erprobtes Präparat zu bekommen,
essen Gebrauch Sie stets vor auf zu ziehen stellt.

as509

Zahn-Grème

KALODONT
Mundwasser

el-Industrie

ssersgasse 2, 4, 6.



Langjährige schriftliche Garantie.

6 Zimmer

Speisezimmer in sehr reicher Ausführung,
Herrenzimmer in dunkel Eiche, sehr vornehm,
Salon in Birke, poliert, sehr vornehm, . . .
Schlafzimmer, dunkel Mahagoni, sehr elegant,
Küche, Carolinapine, eleg. Form, . . .
Mädchenzimmer . . . zusammen für

3500.00

7 Zimmer

Speisezimmer, besonders reiche Ausführung, sehr vornehm,
Herrenzimmer, hocheleg. Bücherachr., vor-
nahme, br. Form, . . .
Salon, sehr vornehm Ausführung, . . .
Schlafzimmer, sehr eleg., besonders reich,
Freundzimmer in weiß, . . .
Küche, Carolinapine, . . .
Mädchenzimmer . . . zusammen für

5350.00

4 Zimmer

Speisezimmer, Eiche, dunkel gebeizt, einschl. Umbau u. Sofa,
Herrenzimmer, Eiche geräuchert, einschließlich Chaiselongue
und Decke,
Schlafzimmer, eleg. Ausführung mit 180 cm
breitem Spiegelschrank, einschl. Stühle
und Handtuchständer,
Küche, Carolinapine, Büfett, Anrichte, Tisch
und Stühle, . . . zusammen für

1750.00

4 Zimmer

Speisezimmer mit reicher Schnitzerei, besonders schweres
Büfett,
Herrenzimmer, elegante Ausführung,
Schlafzimmer, italienisch Nußbaum, Eiche
geräuchert oder Mahagoni, mit 180 cm br.
Spiegelschrank, hochelegante Ausführung,
Küche, elegant weiß lackiert oder Carolinapine, . . . zusammen für

2150.00

3 Zimmer

Wohnzimmer, auß. poliert, 1 Büfett, 1 Umbau, 1 Ausziehtisch,
6 eleg. Stühle, 1 Anrichtisch, 1 Divan, eig. Fabrikat,
Schlafzimmer, mahagonifarbig, 2 Betten,
2 Nachttische mit Marmor, 1 Waschkommode
m. Marm. u. Spiegelaufsatz, 1 Spiegelschrank,
sehr groß, 2 Stühle, 1 Handtuchständer,
Küche, Carolinapine, Büfett, Anrichte, Tisch,
2 Stühle, . . . zusammen für

885.00

3 Zimmer

Speisezimmer, Eiche geräuchert oder ganz dunkel gebeizt,
Büfett, eleg. Ausführung, Kredenz, Umbau, Ausziehtisch,
Sofa, 6 Stühle mit echtem Rindleder,
Schlafzimmer, Eiche, mit Intarsien oder
Schnitzerei, sehr gediegen, 2 Betten,
2 Nachttische mit Marm., 1 Waschkommode
mit Marm. u. Spiegelaufsatz, 2 Stühle, 1 Hand-
tuchständer, 1 Spiegelschrank, 180 cm br.,
Küche, Carolinapine, Büfett, Anrichte, Tisch,
2 Stühle, . . . zusammen für

1250.00

Jedes Zimmer auch einzeln käuflich.

Unsere Ausstellung eingerichteter Wohnräume ist eine Sehenswürdigkeit, deren Besichtigung allen Brautleuten zu empfehlen ist.

h80

Grosse

Sonntag bis abends geöffnet



Für den Umzug!

Fortsetzung unseres
bekannt billigen

Gardinen-Verkaufs!



Die große Mode!

Seiden-Mäntel aus reinseiden Taffet, in schwarz u. farbig, schicke Macharten . . . 29⁵⁰

Voile-Mäntel aus la Wollvoile, aparte Fassons, reich garniert, a. Seide u. a. ohne Futter 58.50, 44.50, 32.00, 24⁵⁰

Ein kleiner
Posten

Regenschirme

Auf alle Waren
blane bergische
Rabattmarken.

GERSON & Co.

Elberfeld,
Wall 28.

4. Kapitel.

Ernst ging übellaunig in seinem Zimmer auf und ab. Heute war ein unangenehmer Tag für ihn. Jetzt hatte wieder, während er zerstreut um den Tisch gelaufen war, die Lampe geblitzt und das Zimmer mit einem schier undurchdringlichen Qualm erfüllt. So flüchtete er denn mit seinen Sorgen hinaus in den Mondschein.

Ach, er hatte Sorgen. Neue Käufer hatten sich gemeldet. Morgen mit dem Nachmittagszuge wollte der Wiener Bankier Hornig mit zwei Agenten kommen. — Was nun? Graf Stenio war seit drei Wochen hier und hatte immer noch nicht A oder B gesagt, dagegen ganz hervorragende gesellschaftliche Talente entfaltet. — Wie sollte Ernst es anstellen, damit die Neuen dem Grafen nicht absichtlich oder zufällig den Zweck ihrer Anwesenheit verriet? Man konnte den Grafen doch unmöglich beleidigen und mit andern unterhandeln, während er noch immer die größte Lust zeigte, Dobrowiza zu kaufen.

Endlich glaubte Ernst einen Ausweg gefunden zu haben. Er wollte

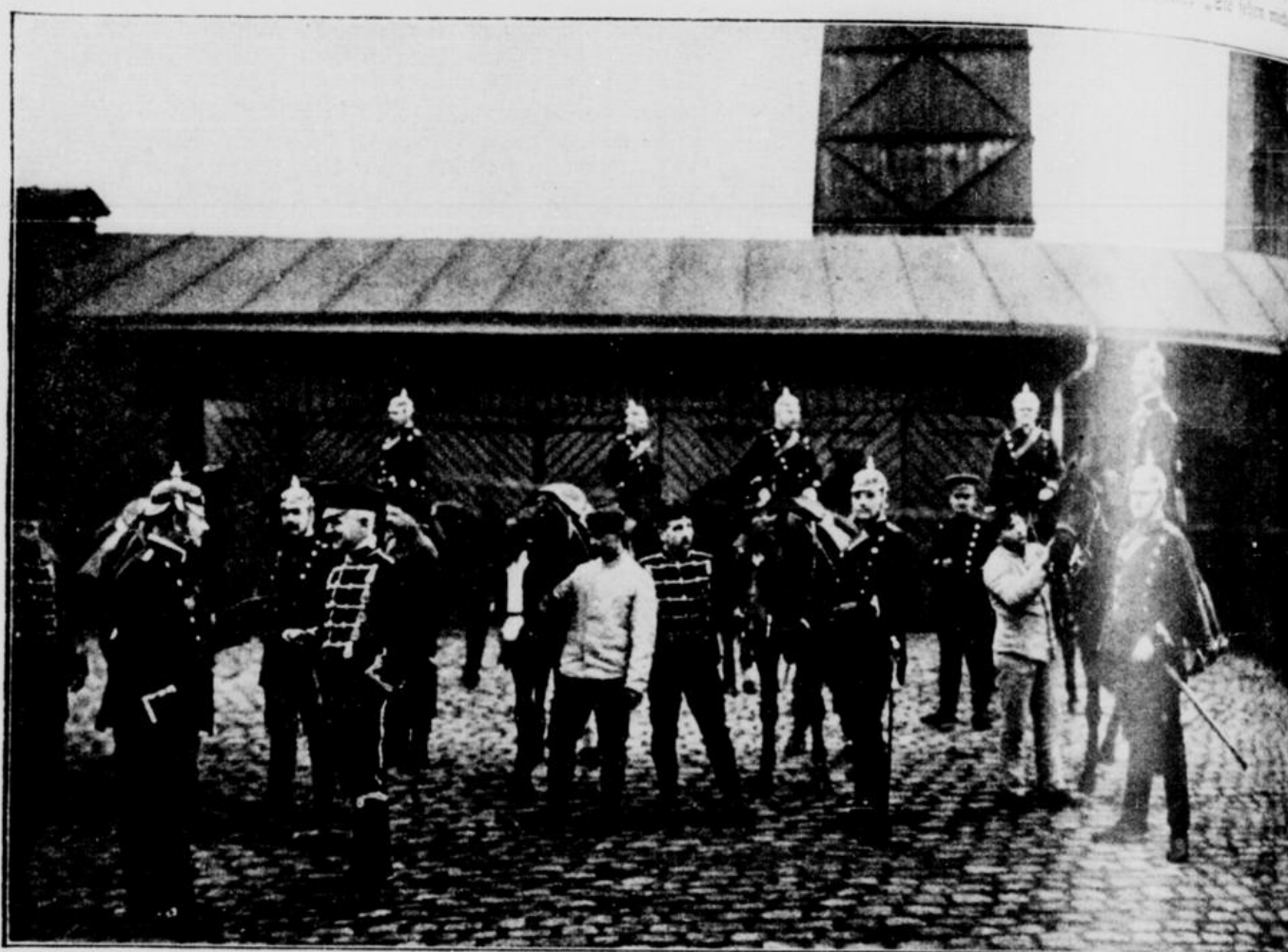
reisproben hatte. Er holte aus der verschlossenen Kiste seine Korrespondenz: Buchhandlungskataloge, Zeitungen, Bücher- und Kunstverzeichnisse, die er sich alle hatte unter Rubrik: Bücher und Kunstverzeichnisse der Güterdirektionen, Hölzer, Fagelinge und Meise waren da . . .

Gedankenlos blätterte er in all dem Zeug, als er plötzlich auf einen Brief stieß. Das war Ernst, der ihn fragte: „Herr Graf, Sie sind noch wach?“

„Jetzt oder nie!“ dachte Karatzin und antwortete: „Sie kommen mir sehr erwünscht, Ernst! Darf ich Sie zu mir einladen?“

„Sofort bin ich zu Ihren Diensten.“ antwortete Ernst und um die Ecke ins Kaffeehaus zurück, um wenige Sekunden später Ernst zu betreten.

„Herr von Habicht,“ begann Karatzin, ungewöhnlich freundlich nachdem er Ernst eine Zigarette angeboten hatte. „Sie haben mich



Zum Bergarbeiterstreik: Werillene Berliner Polizisten auf Pferden der Grefelder Husaren in der Nähe der Zufahrt zu einer Zeche in Barmen.

den Herren entgegenfahren, ihnen die Sachlage erklären und sie bitten, sich als Eisenbahnbegehungskommission auszugeben. Dann wollte er Karatzin soviel wie möglich abhalten, mit ihnen zu verkehren und sie durch Fragen in Verlegenheit zu bringen. Er umschritt nun das Kaffeehaus und sah zu seiner Ueberraschung Stenios Fenster erleuchtet.

„Was — er wacht noch? So spät?“ dachte Ernst.

Gerade so wie Herrn Habicht ließ auch den Grafen Frau Sorge heute nicht zur Ruhe kommen. Alles klappte so schön — und jetzt, im letzten Augenblick, drohten alle seine Zukunftspläne an einem lächerlich kleinen Hiss zu zerbrechen: Graf Stenio hatte kein Geld. — Zu dumm. — Wenn er jetzt zu Ernst hinginge, um sich zweihundert Gulden zu leihen, würde dieser freilich nicht zögern, ihm, dem Besitzer von Rohlhof, Fagelinge und Meise, den Betrag zu borgen — aber eben dieses Hin-gehen zu Ernst war ihm sehr, sehr unangenehm.

Er setzte sich an den Tisch, nahm Moras Boutons hervor, die er ihr morgen, sauber mit Zigarettenpapier abgeputzt, wiederzubringen

in der eigentümlichsten Lage der Welt. Ich habe Ihnen etwas zu sagen, was mir unangehmer peinlich ist.“

„Aha, daß er das Gut nicht kaufen mag,“ dachte Ernst.

Stenio fuhr fort: „— — — trotzdem ich weiß, daß Sie meine Bitte anstandslos gewähren werden.“

„Wenn es nur irgend möglich ist,“ versicherte Ernst lächelnd.

„Von einer Schwierigkeit ist keine Rede. Es — es — es ist mir einfach peinlich. Ich bin auch lieber still. Es wird sich wohl eine Lösung finden lassen, an der Sie nicht mitzuarbeiten brauchen.“

„Aber, Herr Graf — ich bitte!“

„Nein, nein, ich schweige lieber. Ich kann es Ihnen einfach mit sagen. Wer weiß, was Sie von mir denken werden.“

„Herr Graf, wie können Sie nur solche Zweifel hegen? Ich darf nun darauf, daß Sie mir vertrauen.“

„Nein, das geht nicht. Ich habe anfangs sprechen wollen — aber mir's doch wieder überlegt.“

„Wenn ich Ihnen nun versichere —“

Wollblusen,
in vielen Farben, hübsch
garniert, . . . 11.50, 7.50, 5⁹⁰

Volle-Blusen,
aparte Macharten, . . . 14.50, 10.50, 7.90, 6⁹⁰

Seidenblusen,
aparte Macharten, in farbig
und schwarz, bis 48.00, . . . 5³⁵

Unter-Röcke

Neue Unterröcke aus la Alpaka, flott fallende Fassons, mit reich garniertem Volant . . . 5.45, 4.90, 3.75, 265

Neue Unterröcke aus Satin, Ersatz für Seide, hübsche Macharten . . . 6.50, 5.75, 375

Neue Waschröcke aus gestreift, Waschstoffen, mit garniertem Volant, flott fallend . . . 4.25, 3.25, 2.25, 1.75, 135

Neue Waschröcke aus la Leinenstoffen, hübsch im Spitze garniert, hohem Volant, flott fallend . . . 4.50, 3.50, 195

Ein kleiner Posten **Tuch-Unterröcke**, weit unter Preis, elegante Macharten, hübsch garnierter Volant, flott fallende Fassons, . . . jetzt 4.90, 3.90, 2.90

Gelegenheitskauf für Damen und Herren!

Unsere reinseidene Garantieschirme, 1000 Tage Garantie, 10⁵⁰ 87⁵ 67⁵ 47⁵

Vertrieb d
wir besonde
b
Wohnun
von denen
Zusammens

Wohnzimmer,
6 eleg. St.
Schlafzimmer,
2 Nachttisch
m. Marm. u.
sehr groß.
Küche, Carolin
2 Stühle.

Speisezimmer,
Büfett, ele
Sofa, 6 St.
Schlafzimmer,
Schnitzerei
2 Nachttisch
mit Marm. u.
tischständer
Küche, Carolin
2 Stühle.

„So sei es denn! — Hören Sie mich an! Sie müssen mir eine kleine Gefälligkeit erweisen, Herr von Habicht.“

„Sie sehen mich vollkommen bereit.“

„Ich danke Ihnen. — Mein Direktor kennt entweder meinen Aufenthaltsort nicht oder er ist nachlässig — oder ist's die Post — kurz, meine Geldsendung ist ausgeblieben.“

Ernst's Gesicht zog sich in die Länge.

„Ich sehe nun ohne Rammeln da und brauche sofort zwölf oder vierzehnhundert Gulden. — Sie müssen mir sie borgen.“

Ernst jagte sich im stillen mit einer gewissen Ironie, daß es viel

verlangt sei, von einem Menschen, der einen Gulden 43 Kreuzer sein eigen nennt, vierzehnhundert Gulden zu fordern.

„Herr Graf, ich habe allerdings jetzt nicht soviel zur Verfügung, aber morgen früh sollen Sie den Betrag haben.“

„Gut, Ernst! Sie wollen Ihre Mama angehen. Das darf nicht sein. Ich werde Ihnen sagen, warum. Ich werde Ihnen auch sagen, wie es gekommen, daß ich plötzlich weniger habe als ich brauche. Sie plündern ja nicht?“

„Nein, ganz sicher nicht.“

„Gut. Ich bin heute mit Rosa einig geworden. Morgen will ich um ihre Hand anhalten. Da ich mich der schmeichelehaften Erwartung hingebe, daß Mama nicht nein sagen wird, wird es auch wahr- scheinlich morgen zur Verlobung im engsten Familien- kreise kommen. — Sind Sie nicht über- rascht? — Nun schied es sich, daß ich meiner Braut einen Ring an den Finger stecke. Ich muß also, und darauf habe ich natürlich nicht gerechnet, zeitig einen reitenden Boten zum Juwelier in die nächste Stadt schicken. Sie begreifen jetzt, wie ich unglücklich in eine leidige Geldverlegenheit gekommen bin und warum ich darauf dringe, daß Mama nicht belästigt wird. — Und hiermit begreife ich dich, lieber Ernst, als meinen neuen Schwager.“

Er zog Ernst an sich und küßte ihn herzlich.

Als der „neue Schwager“ nach durchwachter Nacht um drei Uhr aus seinem unruhigen Morgenschlummer geweckt wurde, um auf die Bahn zu fahren, mußte er sich gestehen, daß die Lage nun noch bedeutend verwickelter sei als gestern.

Wenn Graf Stenio Rosa heiratet, wird er Dobrowiza wohl als Mitgift beanspruchen. Um so weniger ratsam ist es, ihm Hornis und seine Agenten zu Gesicht zu bringen. — Einfach auf der Bahn sitzen lassen konnte man die Herren andererseits auch wieder nicht. — Und dann, wenn es mit der Heirat aus diesem oder jenem Grunde nichts wurde?

Das Anliegen Karajzys verschärfte die Situation bedeutend. Er sollte und mußte auf die Bahn fahren — wen traf er jetzt gleichwind, der ihm vierzehnhundert Gulden geben konnte? Dem Verwalter Werner schreiben, daß er den Betrag der Wirtschaftslasse entnehme? — Es war aber Erntezeit und gestern Auszahlung der Tagelöhner und konventionier- ten Diener gewesen.

So entschloß er sich denn kurz und weckte Mama auf. Stenio mußte es ja nicht erziehen.

Mama Philippine wollte „Hilfe“ und „Röcker“ rufen, dann hörte sie ihren Nichten an, der ihr alles umständlich auseinandersetzte. — Nach kurzem Kampf stand sie schließ- lich auf und gab die Summe heraus.

Ernst hatte ihr erklärt, wozu und wieviel Stenio das Geld brauche, ihr empfohlen, zu tun, als sei sie höchlich überrascht, wenn er anhalten käme, und ihr schließlich ver- gesteht, daß er sich unmöglich so vor Karajzy blamieren könne, ihm das Geld nicht zu bringen.

„Wozu hast du's wieder“, sagte er.

„Schon gut“, antwortete Frau Philippine sichtlich. „Große Herren ver- gessen Kleinigkeiten gern.“ — Sowie man von ihr Geld verlangte, war sie wie umgewandelt. Selbst die Hoch- achtung vor dem Grafen hielt vor ihrem Mißtrauen nicht stand. —

Gegen Abend kamen die Herren aus Wien. Sie hatten Ernst be- ruhigt. Der Herr Graf sollte nichts merken, sie würden zeitig am Morgen fort nach Tunowo zur Belichtung der Wälder fahren.

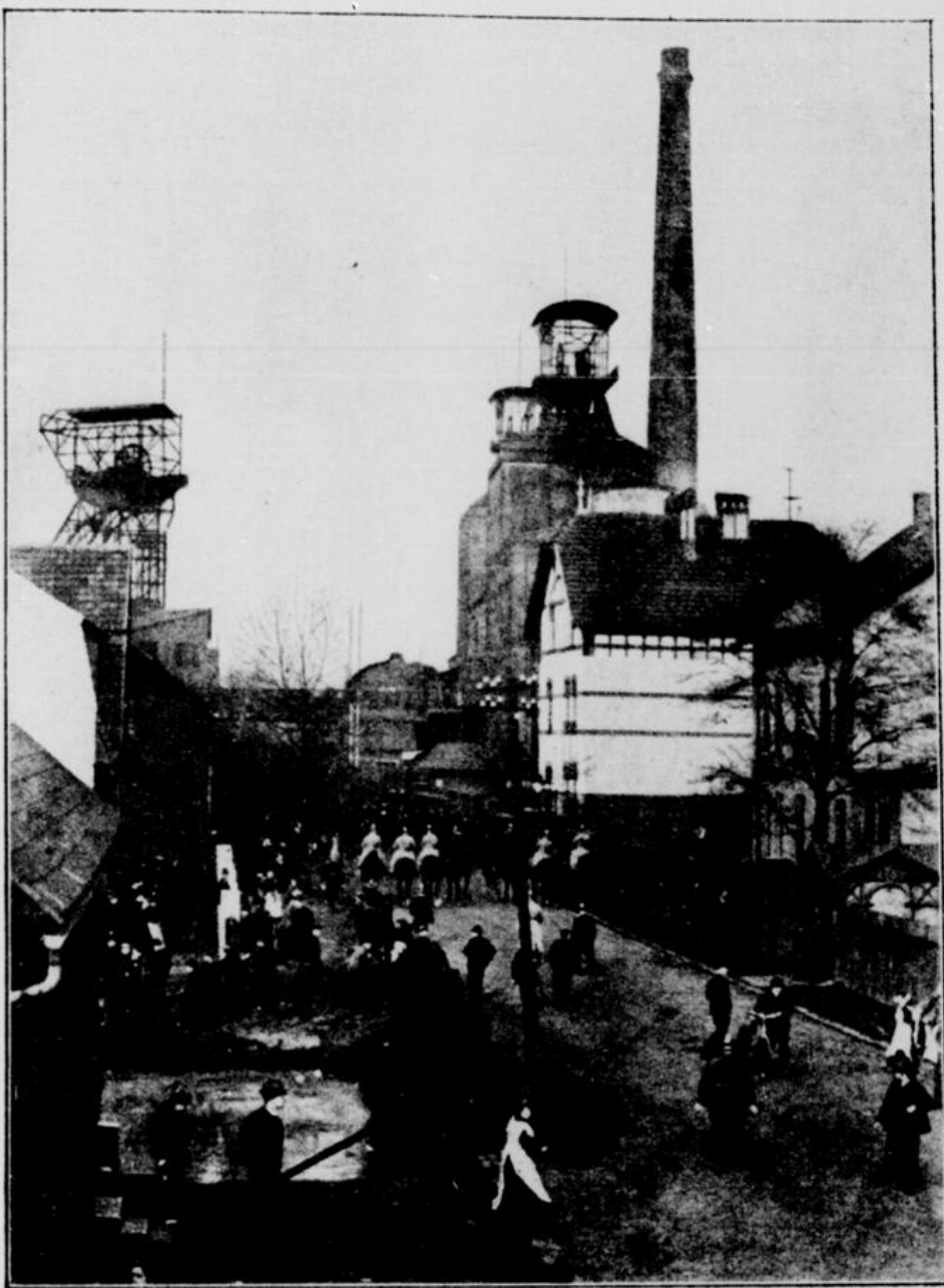
Die Familie sah mit den „Wahnerperten“ schon lange im Jagdsaal, als Karajzy eintrat.

„Stenio Graf Karajzy.“

„Mein Bräutigam“, riefte Rosa glückselig hinzu.

Die beiden Agenten blieben verdußt auf den Grafen, der, bleich und betroffen, fünf Sekunden lang in der Tür stehen blieb, um — mit einem „Pardon, meine Damen“ zu verschwinden.

Ein eigentümliches Lächeln umspielte die Lippen der Fremden. — Ernst stand starr da und wußte nicht, was er sagen sollte. — Mama und



Zum Bergarbeiterstreik: Vor Sehe Königsgrube bei Wanne.

Heinrich Stieling, Gelsenkirchen.

Lebopotamiens ihre Frucht und das beste Bauholz. Noch in- ist die Palme mit dem Kultus und dem gesanten geistigen der Araber verwachsen; wie menschlich nahe sich die Anhan- Rohamunds ihrem Liebster fühlten, geht aus vielen Stellen drans hervor. Noch wichtiger ist es jedoch für uns heute, daß den Israeliten eine hervorragende Rolle spielte, obwohl ihre te nur an einem Punkte Palästinas, im tiefen Spalte des namentlich bei Jericho, völlig reiß werden. Im Kultus, in heiligkeit und in der Poesie der Juden offenbart sich diese rung der Palme, die dann in das Neue Testament überging ich so bis auf unsere Zeit in dem Feste des Palmsonnt- asen hat. Wie die arabische Poesie schöne Frauen der annu- kalme vergleicht, die ihr Haupt hochhebt in lieblichen Gärten, auch bei den Israeliten die Palme ein Herrlichkeits- und ort weiblicher Schönheit. Seit rühmten Zeiten ist Tamar el) der Name leblicher Jungfrauen, so der Tochter König os und Absaloms; im Hohenlied wird mit ihr die schlaute t der Frau verglichen. Im Alten Testament wird die Palme sen als „der Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, der seine r bringt zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelfen nicht, as er macht, das gerät wohl“. Der Psalmist vergleicht mit n Mann, „der nicht wandelt im Räte der Gottlosen, sondern ast zum Geiz des Herrn und redet von seinem Gesetze Tag adat“, gerade so wie Mohammed im Palmenbaum ein Bild itlichen Offenbarung sieht. Das Leben des Gerechten und nen erscheint in seiner idyllischen Freude und seinem blühen- hofstand wie der Baum, in dem sich Glück und Reichthum für hantasia des Orientalen verkörpern. Wie schon im alten en, so ist der Palmenbaum auch für die Architektur der Israe- on Wichtigkeit gewesen, denn es wird berichtet, daß der Pal- ast beim salomonischen Tempelbau Verwendung fand und öne Schmach des Palmenblattes zur architektonischen Aus- sung diente, v'elleicht auch für die Säulenbildung maßgebend. Wie die Palme das Sinnbild bei allen Frühlingsfesten des s ist, wie die Araber ihre Hütten aus Palmenzweigen unter n aufschlugen, so wurden auch beim jüdischen Laubhüttenfest itten mit Palmenzweigen geschmückt. Wurde doch dies Fest innerung an den Zug durch die Wüste gefeiert, wo die Israe- n Hütten aus Palmenzweigen gewohnt hatten. Diese Site ann während der babylonischen Gefangenschaft unter den r-her Gebrauch; aber sie wurde zu Rehemias Zeiten wieder ibr, nachdem die erste Mitlehre der gefangenen Juden unter n Jerusalem mit den Luit und Glück verübenden Palmen- n gefeiert worden war. So ward beim Einzug Jesu am onntag nur ein uralter Brauch auf den Begründer der neuen on übertragen, und mit dem Siegeszug der Christen durch elt ist die Palme, die bereits seit das Kreuzensymbol des s gewesen war, auch zum Symbol der Freude bei den abend- hen Rältern geworden.

Dreimal täglich

Scott's Emulsion, längere Zeit regelmäßig genommen, macht rechte Kinder stark und lebenslustig.

Nur muß es die echte Scott's Emulsion sein, keine Nachahmung.

el2

gen Sie nicht

im Paket Bleich-Soda, sondern

langen Sie

im Paket Deutscher Bleich-Soda, nur dann sind Sie sicher, daß Sie 37 Jahre bewährtes und erprobtes Präparat zu bekommen, dessen Gebrauch Sie stets vorlaut zurücker stellt.

as509

Zahn-Grème

KALODONT
Mundwasser

Industrie

ssersgasse 2, 4, 6.



Langjährige schriftliche Garantie.

6 Zimmer

Speisezimmer in sehr reicher Ausführung.
Herrenzimmer in dunkel Eiche, sehr vornehm.
Salon in Birke, poliert, sehr vornehm.
Schlafzimmer, dunkel Mahagoni, sehr elegant.
Küche, Carolinapine, eleg. Form.
Mädchenzimmer zusammen für

3500.00

7 Zimmer

Speisezimmer, besonders reiche Ausführung, sehr vornehm.
Herrenzimmer, hocheleg. Bücherchr., vor-
nelime, br. Form.
Salon, sehr vornehme Ausführung.
Schlafzimmer, sehr eleg., besonders reich.
Freundzimmer in weiß.
Küche, Carolinapine.
Mädchenzimmer zusammen für

5350.00

4 Zimmer

Speisezimmer, Eiche, dunkel gebeizt, einschl. Umbau u. Sofa.
Herrenzimmer, Eiche geräuchert, einschließlich Chaiselongue
und Decke.
Schlafzimmer, eleg. Ausführung mit 180 cm
breitem Spiegelschrank, einschließl. Stühle
und Handtuchständer.
Küche, Carolinapine, Büfett, Anrichte, Tisch
und Stühle. zusammen für

1750.00

4 Zimmer

Speisezimmer mit reicher Schnitzerei, besonders schweres
Büfett.
Herrenzimmer, elegante Ausführung.
Schlafzimmer, italienisch Nußbaum, Eiche
geräuchert oder Mahagoni, mit 180 cm br.
Spiegelschrank, hochelegante Ausführung.
Küche, elegant weiß lackiert oder Carolina-
pine. zusammen für

2150.00

3 Zimmer

Wohnzimmer, nußb. poliert, 1 Büfett, 1 Umbau, 1 Ausziehtisch,
6 eleg. Stühle, 1 Anrichte, 1 Divan, eig. Fabrikat.
Schlafzimmer, mahagonifarbig, 2 Bettstellen,
2 Nachttische mit Marmor, 1 Waschkommode
m. Marm. u. Spiegelaufsatz, 1 Spiegelschrank,
sehr groß, 2 Stühle, 1 Handtuchständer.
Küche, Carolinapine, Büfett, Anrichte, Tisch,
2 Stühle. zusammen für

885.00

3 Zimmer

Speisezimmer, Eiche geräuchert oder ganz dunkel gebeizt,
Büfett, eleg. Ausführung, Kredenz, Umbau, Ausziehtisch,
Sofa, 6 Stühle mit echtem Rindleder.
Schlafzimmer, Eiche, mit Intarsien oder
Schnitzerei, sehr gediegen, 2 Betten,
2 Nachttische mit Marm., 1 Waschkommode
mit Marm. u. Spiegelaufs., 2 Stühle, 1 Hand-
tuchständer, 1 Spiegelschrank, 180 cm br.,
Küche, Carolinapine, Büfett, Anrichte, Tisch,
2 Stühle. zusammen für

1250.00

Jedes Zimmer auch einzeln käuflich.

Unsere Ausstellung eingerichteter Wohnräume ist eine Sehenswürdigkeit, deren Besichtigung allen Brautleuten zu empfehlen ist.

h89

Vertrieb der reichsten Möbel, legen wir besondere Aufmerksamkeit auf gut bürgerliche

Wohnungs-Einrichtungen

von denen wir nachstehend einige Zusammenstellungen folgen lassen. ==

Grosse

Sonntag bis abends geöffnet



Für den Umzug

Fortsetzung unseres
bekannt billigen

Gardinen-Verkaufs



Die große Mode!

Seiden-Mäntel aus reinseiden Taffet, in schwarz u. farbig, schicke Macharten . . . 29⁵⁰

Voile-Mäntel aus la Wollvoile, aparte Fassons, reich garniert, a. Seide u. a. ohne Futter 58,50, 44,50, 32,00, 24⁵⁰

Ein kleiner
Posten

Regenschirme

Auf alle Waren
blaue bergische
Rabattmarken.

GERSON & Co.

Elberfeld,
Wall 28.

h194

Naja fühlten, daß im nächsten Augenblick eine Bombe plagen würde. Sie zogen es vor, rechtzeitig zu flüchten.

Nur Herr Hornis schien nichts von der allgemeinen Verwirrung zu spüren. „Wie heißt der Graf?“ fragte er.

„Stenio Karaszy“, entgegnete Ernst unsicher und blickte von einem Agenten auf den andern.

Dann begann der eine: „Hat er noch seinen goldenen Spazierstock mit dem Monogramm ‚S. K.‘ und der Grafenkrone?“

„Allerdings . . .“

„Ah — darum heißt er jetzt ‚Stenio Karaszy‘! Vor einem Monat hat er sich noch ‚Moloman Graf Selenyi‘ genannt.“

„Hahaha“, lachte Hornis. „Na, der hat Sie ja ordentlich d'ran gekriegt! Offenbar ein Hochkapler, was? — Und Bräutigam Ihrer Schwester? — Hahaha!“

Ernst stand noch immer wie angeben. „Dann dürfte ich Sie auf den Daten um und stürzte in die geöffnete Kofferbox. Sie waren leer, das Fenster offen.“

Nun stürzte er zu Mama und Naja in den Salon und schrie: „Zeitungs wie eine Siegesfahne.“

„Der Graf ist durchgebrannt“, rief er jubelnd, ohne zu bedenken, daß er die besagte, Franz Koblenschel, alias Stenio Karaszy, alias Karl Graf Siegfeld, alias Graf Karaszy, alias Stenio Karaszy, alias Kellner in Prag, endlich Laufbursche in Wien geworden — laut Naja ohnmächtig auf das Sofa.

Ernst warf das Blatt beiseite und sprach: „Naja, hat's dem Kerl aber angesehen, daß es mit der Gräfin nicht mehr her gewesen ist,“ sagte er geringschuldig.



Das Eisenbahnunglück auf dem Bahnhof Wittenberge.

Am 15. März in der dritten Morgenstunde war ein Postzug infolge Überfahrens des Einfahrtsignals auf dem Bahnhof Wittenberge gegen einen nach Eichenburg abgehenden Kohlenzug gefahren. Zugführer Delf vom Hamburger Postzug und Wagenmeister Jda, beide in Hamburg anständig, wurden getötet, vier Zugbeamte verletzt. Der Postwagen des Hamburger Zuges war in Brand geraten; das Feuer hatte sich auf den angrenzenden Wagen mitgeteilt, ohne daß es möglich gewesen wäre, die Flammen zu erlöchen. Drei Waggons sind gänzlich niedergebrannt, von dem Inhalt konnte nichts gerettet werden. Ein vierter Wagen ist so schwer mitgenommen, daß er ebenfalls verloren ist; zwanzig Personen wurden zerquetscht. Unser Bild zeigt die ineinandergefahrenen Lokomotiven, von denen die vordere gehoben wurde, rechts der aus dem Tender liegenden Kohlenwagen, links die ausgebrannten Postwagen, an der Erde viele Verletzte.

Ernst zitterten die Knie.

„Es tut mir außerordentlich leid, Herr von Habicht“, begann der Agent rüchrichtsvoll, „daß ich Ihnen so unangenehme Enthüllungen gebracht habe — aber besser, Sie kommen jetzt als Vater. — Der Mann, der sich da mit so viel Erfolg an Ihre werthe Familie herangedrängt hat, ist ein Gauner, der das Güterkaufen als Gewerbe betreibt. Ich weiß das ganz bestimmt und habe überdies Beweise dafür.“

Der fremde Herr suchte in seiner Aktenmappe lange nach einer vergeblichen Zeitung und überreichte sie Ernst.

„Ich bin ihm schon dreimal begegnet und werde ihn wohl noch öfter zu sehen bekommen. Man kann ihn nämlich nie verfolgen, weil er sich jedesmal —“ ein malitöses Lächeln — „mit der Tochter des Hauses verlobt. — Da scheut die Familie natürlich den Skandal.“

Frau Philippine schlug die Hände über dem Kopf zusammen.

„Gott, was erlebt man nicht alles, wenn man lebt! — Tausendmal mit meinen vierzehnhundert Gulden!“

„Und meinen Brillantboutsen“, sagte Naja hinzu, als sie eben gewann. — Sie zog den Talisman vom Finger, den er ihr beim Abschied hatte.

Im Fensterwinkel hockte, von allen umgeben, Naja und weinte bittere Tränen.

Es ist ja keine Alleinigkeit, wenn ein kleines Mädchen erzählt, daß seine erste Liebe nicht einen Orden, sondern einen Kellner gegolten. — Die Haare fielen ihr bis auf die Nase und sie aus wie triefendes Rabengefieder, und sah eine Sekunde lang, als man wieder die erste ihrer gefürchteten kühnen Erfindungen hörte.

Wollblusen,
in vielen Farben, hübsch
garniert, . . . 11.50, 7.50, 5⁹⁰

Voile-Blusen,
aparte Macharten, in farbig
14.50, 10.50, 7.90, 6⁹⁰

Seidenblusen,
aparte Macharten, in farbig
und schwarz, bis 48.00, . . . 5⁹⁵

Unter-Röcke

Neue Unterröcke aus la Alpaka, flott fallende Fassons, mit reich garniertem Volant . . . 5.45, 4.90, 3.75, 2⁶⁵

Neue Unterröcke aus Satin, Ersatz für Seide, hübsche Macharten . . . 6.50, 5.75, 3⁷⁵

Neue Waschröcke aus gestreift. Waschstoffen, mit garn. Volant, flott fallend . . . 4.25, 3.25, 2.25, 1.75, 1³⁵

Neue Waschröcke aus la Leinwandstoffen, hübschm. Spitzegarn, hohem Volant, flott fallend . . . 4.50, 3.50, 1⁹⁵

Ein kleiner **Tuch-Unterröcke**, weit unter Preis, elegante Macharten, hübsch garnierter Volant, flott fallende Fassons, . . . jetzt 4.90, 3.90, 2⁹⁰

Gelegenheitskauf für Damen und Herren!

Unsere reinseidene Garantieschirme, 1000 Tage Garantie, 10⁵⁰ 8⁷⁵ 6⁷⁵ 4⁷⁵

Wo's nach gutem Essen aussieht!

Von Martin Prossauer.

Ich saß am Schreibtisch und mußte den letzten Schein des frohen Sonntages, der hinter dem Garten zur Reize ging; es war im Grunde ganz still, und die Gedanken fügten sich in dem sanften Frühlingsschmelze wie von selbst zu guter Form. Da klingelt die Tür. Ich öffnete: da stand in abgerissenen Kleidern ein kleiner Junge, wohl fünf oder sechs Jahre alt, eine alte Mütze, die ihm viel zu groß war, fiel ihm bis auf die Ohren, so daß ich nur ein schmuggiges Köpfchen und ein paar große verweinte Augen sah.

„Können Sie Himmelschlüßla?“ fragte er leise und öffnete den großen Korb, den er am Arme trug.

Ich weiß nicht, war es der bittere hoffnungslose Klang der Bitte oder die ungewohnte Ausdrucksweise eines Sechsjährigen, ich

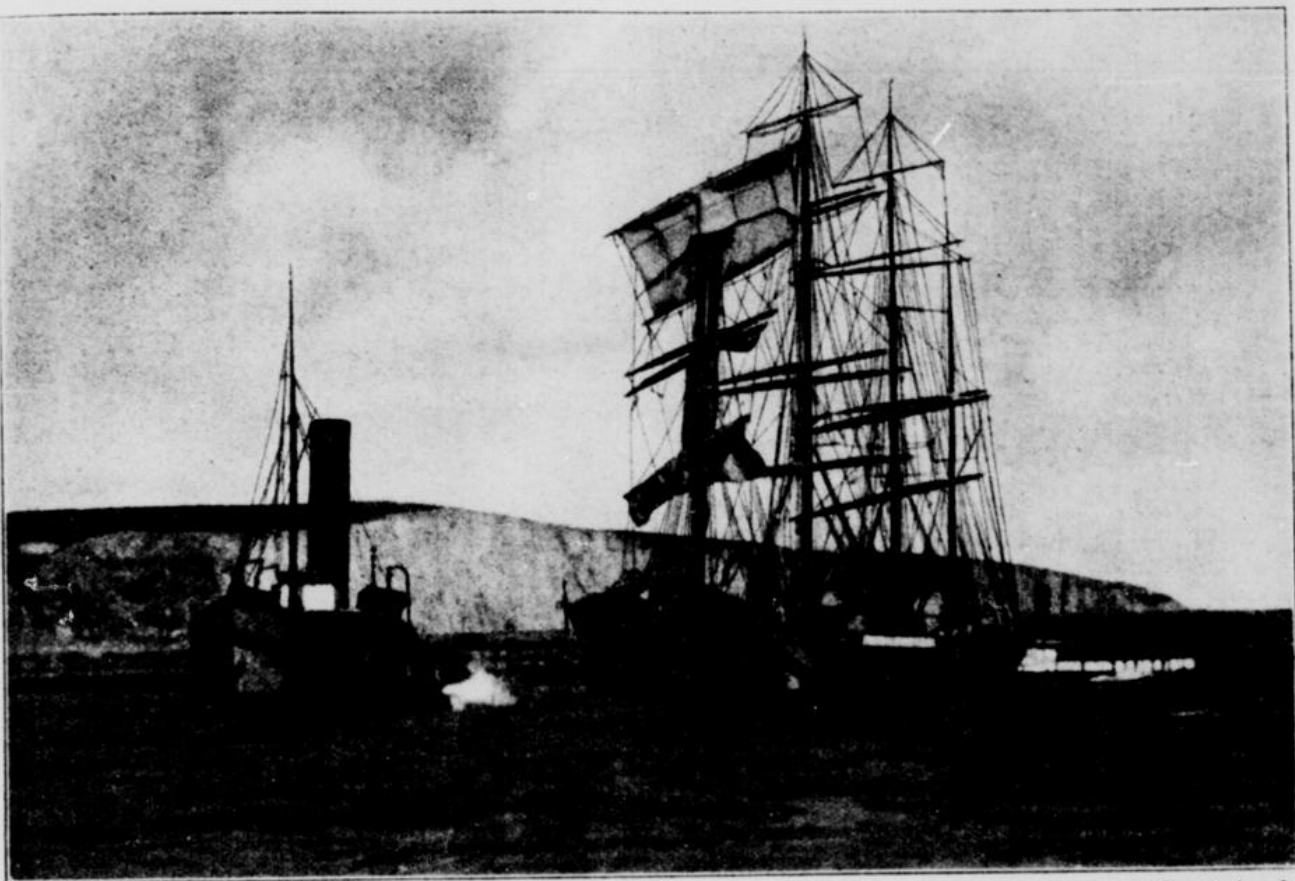
Er nannte einen ärmlichen entlegenen Vorort hundentweit von der eigentlichen Stadt.

„Wie bist du denn bloß bis hierher gekommen?“

„Ich gib' halt ei' die großen Straß' und ei' die Häuser, wo's nach gutem Essen aussieht.“

Dieses Wort traf mich; ich sah den armen Jungen durch die Straßen gehen und Häuser und Menschen auf ihre Kaufkraft schägen, indem er sie auf ihr Saftlein, auf das „gute Essen“ hin anfab; so primitiv der Ausdruck des Kindes war, so zeigte er mir in bitterem Weh die Leiden seiner frühen Tage, den — Hunger.

Sonst war wenig aus ihm herauszubringen; als er aufgefressen hatte, trüßte er von dem Küchenstuhl und legte einen kleinen Strauß Blumen aus dem Korb neben das Brot; ich hatte mich gerade umgedreht und hörte nur die leisen Worte: „Ich tu' es schön dankt.“ Und wie ich mich umfab, war er schon an der Tür. Ich rief ihn



Die deutsche Bark Pisagua wird in den Hafen von Dover geschleppt.

Phot. Chiffreau-Glaesius, Paris.

Sie war im Kanal mit dem britischen Dampfer Oceana zusammengefahren, der bis auf die Masten unter Wasser sank. Ein Rettungsboot mit 16 Passagieren der Oceana kenterte, alle ertranken. Das Schiff führte etwa 15 Millionen Mark, teils in Gold- und Silberbarren, teils in barem Geld mit sich. Von der deutschen Bark ist niemand umgekommen.

blieb stehen und beugte sich zu ihm nieder, um ihn in dem Dämmer des Flurs besser zu sehen: „Wie's brauchst du Geld?“

„Nu ja,“ antwortete er, „mei' Vater hat den ganzen Winter keine Arbeit gehatt', un' die Mutter of nids', 's gibt uns a fu schlechtl'!“

Bei dieser oft gehörten Redensart dachte ich unwillkürlich: Ach, die alte Bettelci — und wollte doch gehen, da sagte er noch einmal, leiser als zuvor: „Ha'm Sie nids' a bißla Essen für mich? Ich geb' Ihnen of a Busetilla!“ Das war kein angelernter Bettlerton, ich fühlte, daß der arme kleine Kerl wirklich Hunger litt.

Darum nahm ich ihn mit in die Küche, und suchte Brot und Butter. Das dauerte freilich eine Weile, man hat ja keine Abnung, wo der Kram tagsüber steht, wenn man gewohnt ist, ihn abends fertig auf dem Tisch vorzufinden. — „Wer schickt dich denn mit den Blumen?“

„Die Mutter, vielleicht, daß wir 'n poa Blüma (Groschen) kriega kunn', heast sie gelaht. Die Himmelschlüßla tun wir uns pflüda.“

zurück und legte das übrige Brot mit der Butter in seinen Korb, dann wickelte ich ein Geldstück in ein Papier mit meiner Adresse und tat es dazu. — „Sag' deiner Mutter, sie soll einmal abends zu mir kommen, aber nicht vergessen, hörst du?“

„Ach nee,“ sagte er, „ich gib' so gleich nach Hause.“

Ich sah ihm nach, wie er rasch durch die Tür über die Stufen sprang und draußen im Trabe durch den Vorgarten lief; dann stand ich in der Küche und sah auf die leeren Teller, und nahm nachdenklich den kleinen Strauß, das „Busetilla“ in die Hand. Ich setzte mich damit an meinen Schreibtisch, aber die geordneten Gedanken waren fort, durchkreuzt die friedlichen Träume von dem jammervollen Wort eines hungernden Kindes: — „Wo's nach gutem Essen aussieht.“

Das blieb in meinem Sinn, und wie es ganz dunkel wurde, ging ich fort. Ich suchte einen Stammtisch, wo tüchtige, anständige Menschen ein paarmal in der Woche zusammentamen; da war auch

Neopotamiens ihre Frucht und das beste Bauholz. Noch in ist die Palme mit dem Kultus und dem gesamten geistigen Leben der Araber verwachsen; wie menschlich nahe sich die Anhängen Mohammeds ihrem Liebling fühlten, geht aus vielen Stellen voran hervor. Noch wichtiger ist es jedoch für uns heute, daß in den Israeliten eine hervorragende Rolle spielte, obwohl ihre ite nur an einem Punkte Palästinas, im tiefen Spalte des namentlich bei Jericho, völlig reif werden. Im Kultus, in Festlichkeiten und in der Poesie der Juden offenbart sich diese rung der Palme, die dann in das Neue Testament überging sich so bis auf unsere Zeit in dem Felle des Palmsonntag-ten bat. Wie die arabische Poesie schöne Frauen der anmutigen Palme vergleicht, die ihr Haupt hochhebt in lieblichen Gärten, auch bei den Israeliten die Palme ein Verherrlichungs- und port weiblicher Schönheit. Seit frühesten Zeiten ist Tamar tel der Name hebräischer Jungfrauen, so der Tochter König nos und Absaloms; im Eodenlied wird mit ihr die schlanke it der Frau verglichen. Im Alten Testament wird die Palme sen als „der Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, der seine t bringt zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelfen nicht, oss er macht, das gerät wohl“. Der Psalmist vergleicht mit n Mann, „der nicht wandelt im Räte der Gottlosen, sondern uft zum Geis des Herrn und redet von seinem Gesetze Tag acht“, gerade so wie Mohammed im Palmenbaum ein Bild öttlichen Offenbarung sieht. Das Leben des Gerechten und men erscheint in seiner idyllischen Freude und seinem blühen-Bohlsand wie der Baum, in dem sich Glück und Reichtum für Phantasie des Orientalen verkörpern. Wie schon im alten en, so ist der Palmenbaum auch für die Architektur der Israe-on Wichtigkeit gewesen, denn es wird berichtet, daß der Palast beim salomonischen Tempelbau Verwendung fand und bone Schmutz des Palmenblattes zur architektonischen Aus-ung diente, vielleicht auch für die Säulenbildung maßgebend. Wie die Palme das Sinnbild bei allen Frühlingsfesten des is ist, wie die Araber ihre Hütten aus Palmenzweigen unter en aufschlugen, so wurden auch beim jüdischen Laubbüttenfest ätten mit Palmenzweigen geschmückt. Wurde doch dies Fest rinnerung an den Zug durch die Wüste gefeiert, wo die Israe-in Hütten aus Palmenzweigen gewohnt hatten. Diese Sitte ann während der babylonischen Gefangenschaft unter den uher Gebrauch; aber sie wurde zu Rehemias Zeiten wieder ührt, nachdem die erste Rückkehr der gefangenen Juden unter n Jerusalem mit den Eult und Glück verkündenden Palmen-en gefeiert worden war. So ward beim Einzug Jesu am ommtag nur ein uralter Brauch auf den Begründer der neuen on übertragen, und mit dem Siegeszug der Christen durch elt ist die Palme, die bereits stets das Freudenstempel des is gewesen war, auch zum Symbol der Freude bei den abend-ten Völkern geworden.

Dreimal täglich

Scotts Emulsion, längere Zeit
regelmäßig genommen, macht

rote Kinder stark und lebenslustig.

Nur muß es die echte Scotts
Emulsion sein, keine Nachahmung.

el2

gen Sie nicht

ein Paket Bleich-Zoda, sondern

langen Sie

ein Paket Dunkel's Bleich-Zoda, nur dann sind Sie sicher,
zu fest 37 Jahren bewährtes und erprobtes Präparat zu bekommen,
dessen Gebrauch Sie stets voll aufzufrieden stellt.

as09

Zahn-Crème

KALODONT
Mundwasser

el-Industrie

ssersgasse 2, 4, 6.



Langjährige schriftliche Garantie.

6 Zimmer

Speisezimmer in sehr reicher Ausführung,
Herrenzimmer in dunkel Eiche, sehr vornehm,
Salon in Birke, poliert, sehr vornehm, . . .
Schlafzimmer, dunkel Mahagoni, sehr elegant,
Küche, Carolinapine, eleg. Form, . . .
Mädchenzimmer . . . zusammen für

3500.00

7 Zimmer

Speisezimmer, besonders reiche Ausführung, sehr vornehm,
Herrenzimmer, hocheleg. Bücherschr., vor-
nehme, br. Form, . . .
Salon, sehr vornehm Ausführung, . . .
Schlafzimmer, sehr eleg., besonders reich,
Freundzimmer in weiß, . . .
Küche, Carolinapine, . . .
Mädchenzimmer . . . zusammen für

5350.00

4 Zimmer

Speisezimmer, Eiche, dunkel gebeizt, einschl. Umbau u. Sofa,
Herrenzimmer, Eiche geräuchert, einschließlich Chaiselongue
und Decke,
Schlafzimmer, eleg. Ausführung mit 180 cm
breitem Spiegelschrank, einschließl. Stühle
und Handtuchständer,
Küche, Carolinapine, Büfett, Anrichte, Tisch
und Stühle, . . . zusammen für

1750.00

4 Zimmer

Speisezimmer mit reicher Schnitzerei, besonders schweres
Büfett,
Herrenzimmer, elegante Ausführung,
Schlafzimmer, italienisch Nußbaum, Eiche
geräuchert oder Mahagoni, mit 180 cm br.
Spiegelschrank, hochelegante Ausführung,
Küche, elegant weiß lackiert oder Carolina-
pine, . . . zusammen für

2150.00

3 Zimmer

Wohnzimmer, auß. poliert, 1 Büfett, 1 Umbau, 1 Ausziehtisch,
6 eleg. Stühle, 1 Anrichtentisch, 1 Divan, eig. Fabrikat,
Schlafzimmer, mahagonifarbig, 2 Bettstellen,
2 Nachttische mit Marmor, 1 Waschkommode
m. Marm. u. Spiegelaufsatz, 1 Spiegelschrank,
sehr groß, 2 Stühle, 1 Handtuchständer,
Küche, Carolinapine, Büfett, Anrichte, Tisch,
2 Stühle, . . . zusammen für

885.00

3 Zimmer

Speisezimmer, Eiche geräuchert oder ganz dunkel gebeizt,
Büfett, eleg. Ausführung, Kredenz, Umbau, Ausziehtisch,
Sofa, 6 Stühle mit echtem Rindleder,
Schlafzimmer, Eiche, mit Intarsien oder
Schnitzerei, sehr gediegen, 2 Betten,
2 Nachttische mit Marm., 1 Waschkommode
mit Marm. u. Spiegelaufsatz, 2 Stühle, 1 Hand-
tuchständer, 1 Spiegelschrank, 180 cm br.,
Küche, Carolinapine, Büfett, Anrichte, Tisch,
2 Stühle, . . . zusammen für

1250.00

Jedes Zimmer auch einzeln käuflich.

Unsere Ausstellung eingerichteter Wohnräume ist eine Sehenswürdigkeit, deren Besichtigung allen Brautleuten zu empfehlen ist.

189

Grosse

Sonntag bis abends geöffn



Für den Umzug

Fortsetzung unseres
bekannt billigen

Gardinen-Verkaufs



Die große Mode!
Seiden-Mäntel aus reinseiden Taffet, in schwarz u. farbig, schicke Macharten . . . 29⁵⁰
Voile-Mäntel aus la Wollvoile, aparte Fassons, reich garniert, a. Seide u. a. ohne Futter 58.50, 44.50, 32.00, 24⁵⁰

Ein kleiner
Posten

Regenschirme

Auf alle Waren
blaue bergische
Rabattmarken.

GERSON & CO.

Elberfeld,
Wall 28.

ein Rechtsanwalt, der stets eine offene Hand für Elend und Unglück hatte, dem gedachte ich die Mutter des Jungen, falls sie kommen würde, zuzuführen.

Wir hatten geplaudert und politisiert, dann legte ich mich neben den Anwalt und erzählte ihm das kleine Erlebnis des Abends. Er blieb lange Zeit schweigend, nachdenklich sah er mich an, dann sagte er zu mir: „Nicht wahr, wenn die Frau kommt —“

Ich nickte und hatte ihn verstanden.

„Ja, ja,“ fuhr er fort, „so ein Wert, was das machen kann, zur rechten Stunde gehört, klingt es einem für sein ganzes Leben nach.“

— Wenn ich so denke, wie ich jetzt Ihnen allen als mildtätiger Mensch bekannt bin — und ich bin es, bewußt und mit Absicht — das war nicht immer so.“

Er rauchte bestiger und sah den Krügel nach, die langsam über die Tischplatte zogen und sich in graue Rauchfäden auflösten.

„Als ich meinen Altesior gemacht hatte, ließ ich mich in Hamburg nieder. Ich hatte auch bald eine gute Praxis, freilich bekam ich auch reichlich Armenfäden.“

Einmal hatte ich eine Frau zu verteidigen, die gebettelt und ihre Kinder dazu angehalten haben sollte; es war wohl so ungefähr dasselbe, wie Sie es vorhin erzählten, doch dachte ich darüber nicht weiter nach und ärgerte mich über die Weichschwichtigkeit, mit der die Mutter sich und ihre Kinder verteidigte. Jeden Pfennig Geld, den sie verdiente, nahm ihr der Mann fort und vertraut ihm: so war sie aus Hunger betteln gegangen. Es war der typische Elendsfall aus der Praxis des Armenanwalts, und ich war froh, als ich die Frau los war und gehen konnte, denn ich hatte es sehr eilig. Ich wollte ein bekanntes Mädchen treffen, das ich damals sehr verehrte.

Als ich nun rasch über den Jungfernstieg ging, traf ich sie noch an der Ecke der Alster und spazierte plaudernd mit ihr weiter. Wir lachten gerade darüber, daß der „Jungfernstieg“ auf dem „Gänsemarkt“ endigte und fanden die Straßenbezeichnung recht ungalant, als meine Begleiterin plötzlich stehen blieb, aus ihrer Tasche ein Geldstück nahm und es einem alten Manne gab, der am Rande der Straße stand und mit zitternden Lippen vor sich hinbrummte, während aus seinen verkrempelten Händen einige Schuhbänder herunterbaumelten.

Mich fierte das Stehenbleiben und das verkommenes Gesicht des Mannes, denn er sah aus, als ob er das Geld sofort in Schnaps umsetzen würde. Ich sagte dies dem Mädchen; sie gab mir keine Antwort und sah mich nur an. So erzählte ich ihr von der Frau, die mich nachmittags aufgesucht hatte, und meinte, daß der Schnurbandverkäufer das selbst gesammelte Geld erst recht vertruften würde, und kam mir mit dieser Bemerkung, ich weiß es noch wie heute — recht praktisch-sozial denkend vor.

Inzwischen waren wir weitergegangen, und wandelten ganz unter dem Regen des Dammtorbahnhofes durch, da ging das Mädchen wieder einige Schritte von meiner Seite und neigte sich zu mir, lechzte.

Und sie blidte mich wieder ernst, fast schmerzhaft an und fragte endlich an zu sprechen. Sie neigte dabei den Kopf, als ob sie erst die rechten Worte für ihre Gedanken suchen wollte.

„Wie Sie das vorhin sagten, Herr Rechtsanwalt, Sie mir sehr weh getan, ich empfinde das sehr.“

„Ich verstehe Sie nicht,“ sagte ich, „wenn Sie mir weh getan haben, dann habe ich Sie sehr weh getan, dann habe ich Sie sehr weh getan, dann habe ich Sie sehr weh getan.“



Damenporträt von Fritz Neufing in Düsseldorf.

Der Rechtsanwalt hatte zu mir gesagt, ich solle mich an „Was Sie mir weh getan haben, das ich Ihnen weh getan habe, das ich Ihnen weh getan habe, das ich Ihnen weh getan habe.“

„Ich verstehe Sie nicht,“ sagte ich, „wenn Sie mir weh getan haben, dann habe ich Sie sehr weh getan, dann habe ich Sie sehr weh getan.“

das ich damals verehrte, ist jetzt meine Frau, und ich weiß es noch mehr, so weit es überhaupt geht. Und wir beide vergaßen, was wir uns fanden — und darum gebe ich mir Mühe, es zu tun.“

Er hatte mit bewegter Stimme gesprochen, jetzt luden wir auf, und ich begleitete ihn bis vor sein Haus. Dann ging ich durch die nachts stillen Straßen und sah die Häuser an, die fast keine den grünen Vorgärten lagen, und mußte daran denken, wie hungernde, traurige Blide ihre Fassaden am Tage hatten, um zu suchen, ob es Häuser waren, „wo's nach gutem Essen aussieht“.

Verantwortlich für die Redaktion: Bruno Schippang. — Verlag und Druck: W. Girardet, Elberfeld-Elm.

Wollblusen, in vielen Farben, hübsch garniert, . . . 11.50, 7.50, 5⁹⁰

Voile-Blusen, aparte Macharten, 14.50, 10.50, 7.90, 6⁹⁰

Seidenblusen, aparte Macharten, in farbig und schwarz, bis 48.00, 5⁹⁰

Unter-Röcke

Neue Unterröcke aus la Alpaka, flott fallende Fassons, mit reich garniertem Volant . . . 5.45, 4.90, 3.75, 265

Neue Unterröcke aus Satin, Ersatz für Seide, hübsche Macharten . . . 6.50, 5.75, 375

Neue Waschröcke aus gestreift. Waschstoffen, mit garn. Volant, flott fallend . . . 4.25, 3.25, 2.25, 1.75, 135

Neue Waschröcke aus la Leinestoffen, hübschm. Spitze garn. hohem Volant, flott fallend . . . 4.50, 3.50, 195

Ein kleiner Posten Tuch-Unterröcke, weit unter Preis, elegante Macharten, hübsch garnierter Volant, flott fallende Fassons, . . . jetzt 4.90, 3.90, 2.90

Gelegenheitskauf für Damen und Herren!

Unsere reinseidene Garantieschirme, 1000 Tage Garantie, 10⁵⁰ 875 675 475